

Edelstahlbecken wird favorisiert

Egerkingen Die Sanierung des Schwimmbades kommt auf etwa 1,8 Mio. Franken zu stehen

VON ERWIN VON ARB

Mit einem finanzpolitisch «grossen Brocken» beschäftigte sich der Egerkingener Gemeinderat an seiner Sitzung am Mittwochabend. Konkret ging es um das Schwimmbad Mühlematt, welches aufgrund seines Alters und zahlreicher Mängel saniert respektive erneuert werden muss. Das Mehrzweckbecken besteht aus einem 25 mal 13,4 Meter grossen Schwimmbereich sowie einem 8 mal 14,3 Meter grossen Bereich für Nichtschwimmer. In das in Beton ausgeführte Becken wurde 1994 letztmals eine Kunststoffolie eingebaut. Diese hat inzwischen ihren Zenit erreicht und müsste ersetzt werden. Nicht mehr auf dem neusten Stand ist auch die Schwimmbadtechnik. Unter anderem fehlt die bei öffentlichen Schwimmbädern verlangte umlaufende Überlaufrinne. Sicherheitsmängel gibt es bei der Sprunganlage, wo das Bassin statt der vorgeschriebenen Tiefe von 3,5 Meter beim 1-Meter-Sprungbrett nur eine solche von 2,79 Meter aufweist. Dass auch das Leitungsnetz den Anforderungen nicht mehr genügt, zeigte ein letztes Jahr aufgetretener Leitungsbruch, welcher einen vorzeitigen Abbruch der Badesaison zur Folge hatte.



Die Badi in Egerkingen soll bis 2017 umfassend saniert werden. Diese Saison ist sie noch wie gewohnt offen. BRUNO KISSLING

Studie in Auftrag gegeben

Die Kommission für öffentliche Bauten (ÖBK) hatte nach diesem Vorfall bei einer spezialisierten Firma eine umfassende Sanierungsstudie für das Schwimmbad in Auftrag gegeben. Von den drei möglichen Sanierungs-Varianten empfiehlt die ÖBK jene, welche die Auskleidung des Beckens mit Edelstahl vorsieht. Nicht in Betracht gezogen wurden der Neubau eines Betonbeckens respektive die Verlegung einer neuen Folie im bestehenden Becken inklusive einer aufgesetzten Edelstahlrinne.

Urs Köppli von der studienverfassenden Firma wies in seinen Ausführungen im Gemeinderat darauf hin, dass sich die Auskleidung von Schwimmbecken mit Edelstahl bewährt habe und die Lebensdauer solcher Anlagen mindestens 50 Jahre betrage. Noch keinen Handlungsbedarf ortete er bei der Wasseraufbereitungsanlage. Nötig wird indes der Bau eines Ausgleichsbeckens.

Rat setzt auf Langlebigkeit

Der Gemeinderat folgte mit Blick auf die lange Lebensdauer des Schwimmbeckens und den geringen Unterhaltskosten dem Antrag der ÖBK und sprach sich einstimmig für die Ausführung in Edelstahl aus. Ob die Edelstahlwanne in das rund 40 Jah-

re alte Betonfundament eingebaut oder ob dieses vorgängig entfernt wird, ist noch offen. Sicher eingeplant werden ein Springerbecken sowie ein unterirdisch angelegter Technikraum neben dem Becken. Optional können darauf eine Rutschbahn oder eine Breitwasserrutsche platziert werden. Vorgesehen ist ferner der Bau eines Spielbaches für die kleinen Badegäste.

50

Jahren, wie die ausführende Firma verspricht.

re alte Betonfundament eingebaut oder ob dieses vorgängig entfernt wird, ist noch offen. Sicher eingeplant werden ein Springerbecken sowie ein unterirdisch angelegter Technikraum neben dem Becken. Optional können darauf eine Rutschbahn oder eine Breitwasserrutsche platziert werden. Vorgesehen ist ferner der Bau eines Spielbaches für die kleinen Badegäste.

Die Kosten für das beschriebene Projekt inklusive Umgestaltung belaufen sich gemäss Studie auf 1,954 Mio. Franken. Der Gemeinderat erteilte der ÖBK den Auftrag, ein bewilligungsreifes Projekt auszuarbeiten zu lassen. Der Rat legte dafür ein Kostendach von maximal 1,8 Mio. Franken fest. Das Projekt soll im September vorliegen. Anschliessend soll die Bevölkerung bei einem Mitwirkungsverfahren die Möglichkeit bekommen, sich einzubringen. Als möglicher Baubeginn wurde Herbst 2016 genannt. Die Badesaison würde nicht beeinträchtigt, wie erwähnt wurde.

Beitrag für «Sprach»-Spielgruppe

Nach teils kontroverser Beratung stimmte der Gemeinderat dem Antrag der Bildungs- und Kulturkommission zu, einen finanziellen Beitrag für die «Spielgruppe+ Egerkingen» zu

leisten. Dieses Angebot ist primär auf fremdsprachige Kinder ausgerichtet, welche bereits eine reguläre Spielgruppe besuchen und deren Eltern dafür einen Beitrag von jährlich 500 Franken bezahlen. In dieser Spielgruppe werden die Deutschkenntnisse der Kinder vertieft. Damit soll deren Integration beim Eintritt in den Kindergarten erleichtert werden.

Das neue Angebot in der «Spielgruppe+ Egerkingen» kostet 450 Franken. Davon machen bereits acht fremdsprachige Kinder in der Spielgruppe «Kunterbunt» Gebrauch. An diese Kosten, welche bislang von den Eltern dieser Kinder getragen werden, wird die Gemeinde künftig einen Beitrag von 200 Franken leisten. Ausbezahlt wird dieser Betrag indessen erst am Ende des Schuljahres und unter der Voraussetzung, dass eingeschriebene Kinder 80 Prozent der Kurse besucht haben. Es wird mit jährlichen Kosten von 2000 Franken gerechnet. Der Rat sprach diese Zuschüsse versuchsweise für drei Jahre. In dieser Zeit soll beobachtet werden, wie viele Kinder von diesem Angebot Gebrauch machen. Über diesen Entscheid soll auch die im Dorf ansässige Kindertagesstätte Easy Kid Care informiert werden, falls diese sich am Projekt beteiligen möchte.

ZUM GEDENKEN

Bertha Hofer-Hufschmid, Härkingen

Der Lebensweg von Bertha Hofer begann am 24. März 1920 im Gnöd in Hägendorf und endete am 26. Februar 2015 im Alters- und Pflegeheim Stapfenmatt in Niederbuchsiten. Der Weg, der sie fast 95 Jahre durch das Leben führte,



war nicht immer eben und gerade, oft war er ruppig und steinig oder nebelverhangen. Doch sie vertraute dank ihres starken Glaubens jederzeit ihrem «Himmelsvati», wie sie Gott nannte. Die erste Wegstrecke absolvierte sie im Gnöd auf dem Bauernhof ihrer Eltern und besuchte in Hägendorf die Schule. Nach der Schulzeit ging sie als Fabrikangestellte arbeiten. Zudem musste sie, wie es damals üblich war, in Haus und Hof mithelfen. Während der wenigen Freizeit, die sie hatte, lernte sie ihren späteren Mann Walter Hofer kennen. 1942 heiratete das Paar. Die nächste Wegstrecke galt der Familie. Im Laufe der Jahre wurde sie Mutter von zwei Töchtern und zwei Söhnen. Nun war das Glück vollkommen. Für Bertha Hofer war die Familie das Ein und Alles! Zuerst wohnte die Familie in Hägendorf. 1959 kaufte ihr Mann ein Wohnhaus mit Scheune an der Neuendörferstrasse in Härkingen. Als Hobby und kleiner Nebenverdienst entstand ein bescheidener kleiner Bauernbetrieb. Der jungen Frau gefiel es bald in Härkingen und sie fühlte sich wohl. Nach zehn Jahren zügelte die Familie nach Neuendorf. In der Zwischenzeit wurde die Familie mit den ersten Grosskindern beschenkt. 1982 zog es das Paar wieder nach Härkingen. Mit dem Tod ihres Ehemannes 1994 begann für sie ein neuer Wegabschnitt. Allein sein war sie nicht gewohnt, das «Alleinsein» war für sie eine schwere Bürde. Die Besuche ihrer Kinder und Grosskinder machten sie glücklich. Die viele Freizeit füllte sie mit Stricken aus. Bis ins hohe Alter lag immer eine Lisemete bereit. Gerne liess sie sich zu einem Ausflug oder «Kaffichränzli» einladen. Noch lange erledigte sie den Haushalt und das Einkaufen im Dorf selber. Wenn sie von der Chäsi in Richtungen Hodler ging, wurde sie oft von Kindern begleitet. Diese wussten, dass sie von Frau Hofer immer ein Schöggeli oder ein Täffeli bekamen. Mit der Zeit fiel ihr die Arbeit im Haushalt immer schwerer. Eine Zeit lang wurde sie deshalb von der Spitex unterstützt. Im Februar 2008 begab sie sich auf die letzte Wegstrecke. Sie siedelte ins Alters- und Pflegeheim Egerkingen um. Obwohl sie hier eine gute Betreuung genoss, konnte sie sich doch nur schwer an die neue Umgebung gewöhnen. Lichtblicke waren Besuche von ihren Kindern, Gross- und Urgrosskindern und sonstigen Besuchern. Es machten sich immer mehr Altersbeschwerden bemerkbar. Sie war auch lebensmüde und meinte: «Wenn i nume chönti go!» So hat ihr «Himmelsvati» am 26. Februar ihren Wunsch erfüllt und hat sie zu sich geholt. Wir werden die Verstorbene als bescheidene, aufopfernde Mutter in Erinnerung behalten. (MJS)

Renate Salzmann ist neue Präsidentin

Härkingen Die Sektion Gastro Thal-Gäu steht unter neuer Führung. Peter Weber übergab das Präsidium an Renate Salzmann.

VON IRMFRIEDE MEIER (TEXT UND FOTO)

Präsident Peter Weber konnte zur 97. Generalversammlung der GastroSolothurn Sektion Thal-Gäu im Restaurant Lamm in Härkingen 23 Teilnehmende und Gäste begrüssen, darunter die Ehrenpräsidenten Willi Bruder und Heinz Halbeisen sowie GastroSolothurn-Präsident Peter Oesch. Weber erwähnte in seinem Jahresbericht, dass 2014 ganz im Zeichen der Mehrwertsteuer-Initiative von GastroSuisse gestanden habe. «Leider haben wir die Abstimmung verloren. Vielleicht haben wir Kommunikationsfehler gemacht», so Weber.

Höhere Patentgebühren

Er verwies ferner darauf, dass es mit der Annahme des Wirtschafts- und Arbeitsgesetzes am 8. März 2015 in der Gastronomie einige Änderungen geben werde. So dürften gastwirtschaftliche Betriebe von 5 bis 0.30 Uhr sowie Freitag und Samstag bis 4 Uhr geöffnet haben. Die Freinachtbewilligungen brauche es somit nicht mehr. Fast niemand



Geehrt und Vorstand (v.l.): Peter Weber (neues Ehrenmitglied), Renate Salzmann (Präsidentin); Peter Bader (Co-Präsident und Kassier), Peter Felber (Sekretär); Stefanie Stalder (Vorstand); Heinz Halbeisen (Ehrenpräsident und Archivar).

habe zudem bemerkt, dass die Patentgebühren gestiegen seien. Zum Beispiel müsse er mit seinem Betrieb im nächsten Jahr gleich zweieinhalbmal so viel bezahlen wie dieses Jahr. Aber auch die Take-away- und Imbiss-Betriebe müssten ab dem nächsten Jahr Patentgebühren bezahlen.

Im Weiteren erwähnte der Präsident die am 28. April 2015 im Restaurant Traube in Büsserach stattfindende Delegiertenversammlung des GastroSolothurn, an welcher die Sektion Gastro Thal-Gäu einen Anspruch auf sechs Delegiertenstimmen habe. Der Vorstand

habe Renate Salzmann, Heinz Halbeisen, Peter Bader, Peter Felber, Hans Rügsegger und Steffi Stalder als Delegierte bestimmt. 2016 werde die Delegiertenversammlung GastroSuisse und gleichzeitig die Jubiläumsfeier 125 Jahre GastroSuisse in Olten stattfinden. An diesem Grossanlass werden etwa 700 Gäste erwartet.

Mitgliederzahlen schrumpfen

«Der Wandel der Zeit hat auch in unserem Verein, der GastroSolothurn Sektion Thal-Gäu, nicht haltgemacht. Unsere Mitgliederzahlen schrumpfen, das

Beizensterben geht weiter, denn jeder kann mit dem Handy das ganze Wissen der Welt abrufen. Hat da unser Verein noch eine Existenzberechtigung, eine Aufgabe?», stellte Peter Weber abschliessend seines Jahresberichtes in den Raum. Seine Meinung sei «Ja». Es gehe um die Pflege der Kameradschaft und Freundschaft und um die Familie der Gastronomen. Ein erfolgreicher Gastronom habe heute fast keine freie Zeit mehr. «Darum ist es umso wichtiger, dass unser Verein auch für die Gastronomen im Ruhestand da ist.»

Peter Weber ist Ehrenmitglied

Die Versammlung genehmigte einstimmig den Jahresbericht des Präsidenten Peter Weber und den von Kassier Peter Bader erläuterten Kassabericht 2014 und das Jahresprogramm 2015. Infolge seiner Demission wurde Weber nach Würdigung seiner Verdienste während seiner 10-jährigen Amtszeit (2004-2014) als Präsident zum Ehrenmitglied ernannt.

Als neue Präsidentin wurde das langjährige Vorstandsmitglied Renate Salzmann (Neuendorf) gewählt, der Kassier Peter Bader («Krone» Laupersdorf) zusätzlich als neuer Co-Präsident und Stefanie Stalder («Lamm» Härkingen) als neues Vorstandsmitglied. In den Vorstand wurden ferner Peter Felber (Sekretär) und Ehrenpräsident Heinz Halbeisen (Archivar) gewählt.

HINWEISE

OBERBUCHSITEN Kita Zauberstern lädt zum Tag der offenen Tür

Bereits seit Januar betreut die Kita Zauberstern Kinder von 3 Monaten bis zum Schuleintritt in den Räumlichkeiten des ehemaligen Pfarrhauses in Oberbuchsiten. Die Kinder und das Team haben sich gut eingelebt und geniessen die schönen hellen Zimmer und die zentrale Umgebung. Um auch der interessierten Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, das Haus zu besichtigen, öffnet die Kita Zauberstern morgen Samstag, 11. April, von 10 bis 15 Uhr ihre Türen. Neben dem Babyzimmer, Bällebad, Puppenzimmer sowie einer Burg mit Rutschbahn gibt es noch viel mehr zu sehen. Für die kleinen Besucher gibt es ein Kasperltheater, Mohrenkopfschiessen und eine Bastelecke. Festwirtschaft. (MGT)

Gemeinde will Fridau selbst verkaufen

Egerkingen Der Gemeinderat definierte an einer Klausurtagung mögliche Ziele, Termine und Zuständigkeiten

VON ERWIN VON ARB

Nicht untätig bleiben will die Gemeinde bei der zurzeit vom Kanton als Asylzentrum genutzten Fridau. Der Gemeinderat wird sich im Herbst beim Kanton als Besitzer der Liegenschaft um eine Berechtigung bemühen, die ehemalige Klinik zu veräussern. Die Voraussetzung dafür könnte mit dem Eintrag im Grundbuch geschaffen werden, wie im Rat erwähnt wurde. Wenn ein solcher Eintrag vom Kanton veranlasst wird, soll ein Grobkonzept für die künftige Nutzung der Fridau erstellt und danach in Zusammenarbeit

«Wir sind überzeugt, dass Regierungsrat Peter Gomm Wort halten wird.»

Johanna Bartholdi Gemeindepräsidentin

mit dem Kanton die Suche nach einem Investor aufgenommen werden. Dies mit dem Ziel, dass bis zum Ablauf der dreijährigen Frist, welche der Kanton im 2014 für die Nutzung der Fridau gesetzt habe, eine optimale Nachnutzung gefunden werden könne. «Wir sind überzeugt, dass Regierungsrat Peter Gomm Wort halten wird», bemerkte Gemeindepräsidentin Johanna Bartholdi dazu.

Ressortsystem im Gemeinderat

Besprochen wurde auch die Einführung des Ressortsystems im Gemeinderat, wo bislang das Referentensystem praktiziert wird. Der Rat prüft einen Systemwechsel auf die Amtsperiode 2017-2021. Bereits jetzt sollen die Auswirkungen dieses Systemwechsels auf die Dienst- und Gehaltsordnung und die Aufgaben und Pflichtenhefte der Kommissionen aufgezeigt werden. Darüber beraten will der Gemeinderat im Oktober. Die angepasste Dienst- und Gehaltsordnung und die revidierten Pflichtenhefte der Kommissionen sollen danach den Parteien zur Vernehmlassung vorgelegt werden.



Die Einwohnergemeinde Egerkingen will selbst Kaufverhandlungen für die Fridau führen.

HR. AESCHBACHER

Als Vision im Bereich Standortmarketing deklariert der Gemeinderat die an der Klausurtagung geäusserte Absicht, in Egerkingen eine grosse Event-Halle mit Restaurationsbetrieb und eventuell einem Laden zu bauen. In diesem Gebäude könnten Seminare, Veranstaltungen

und Kulturveranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung stattfinden. Inspiriert wurde der Rat vom Kultur- und Kongresszentrum Luzern, orientieren will er sich hingegen eher an Hallen in der Grösse eines Bienkensaals in Oensingen oder der Raiffeisenarena in Hägendorf. Abklärungen

bei Vereinen, ortsansässigen Hotelbetrieben und Firmen sollen zeigen, ob ein Bedarf für eine solche Event-Halle überhaupt besteht und welcher Konkurrenz sie sich stellen müsste. Erste Ergebnisse sollen dem Gemeinderat Ende Oktober präsentiert werden. Dann wird

ZONE TEMPO 30

Werkkommission arbeitet ein neues Projekt aus

Wieder aufgenommen werden soll in Egerkingen eine allfällige Einführung von Tempo 30 auf Quartierstrassen sowie die Schaffung einer Begegnungszone mit Tempo 20. Die Werkkommission wurde damit beauftragt, dafür infrage kommende Gebiete auszuweisen

und ein Planungsbüro für dieses Projekt vorzuschlagen. Die Ideen der Werkkommission will der Gemeinderat Ende September sichten. An dieser Sitzung soll voraussichtlich auch der Auftrag an das Planungsbüro vergeben werden. Wenn das Projekt zustande kommt, soll Anfang 2016 ein

Mitwirkungsverfahren für die Bevölkerung durchgeführt werden. Einschliesslich aller Planungsarbeiten und baurechtlichen Verfahren geht der Gemeinderat davon aus, dass die Gemeindeversammlung im Juni 2017 über das Tempo-30-Projekt wird befinden können. (EVA)

auch entschieden, ob das Projekt weiter verfolgt wird.

Gewehr bei Fuss beim A1-Ausbau

Den vom Bund geplanten Ausbau der A1 zwischen Härkingen und Luterbach auf sechs Spuren will der Gemeinderat bei der öffentlichen Auflage des Projekts nicht mit Einsprachen unnötig verzögern. Vorbehalte gibt es allerdings bei den Lärmschutzmassnahmen. Genügen diese aus Sicht des Rates nicht, sei eine Einsprache gegen den 6-Spur-Ausbau durchaus denkbar. Optimistisch wird die Situation bei der Autobahnausfahrt in Egerkingen eingeschätzt. In Zusammenarbeit mit dem Kanton wurde der Gemeinde eine Optimierung des Anschlusses in Aussicht gestellt.

Optimierungsmassnahmen erwartet der Rat ferner beim Gäupark-Kreisel. Die Federführung liegt beim Kanton. Dasselbe gilt für die Realisierung einer öffentlichen Drehscheibe beim Bahnhof, wofür im Rahmen des Agglomerationsprogramms AareLand 1 Mio. Franken zur Verfügung gestellt werden. Dieses Projekt muss gemäss Vorgabe bis 2018 realisiert werden.

Bis voraussichtlich 2016 soll zudem für den Langsamverkehr die Verbindungsstrasse zwischen Härkingen und Egerkingen mit baulichen Massnahmen verbessert werden. Die Federführung liegt hier bei der Einwohnergemeinde Härkingen.

Mehr Raum für Jugend in Planung

Thematisiert wurde an der Klausurtagung auch, das es in der Gemeinde nur wenige Treffpunkte für Jugendliche gibt. Um diese Situation zu verbessern soll nun eine Auslegeordnung gemacht werden und mögliche Standorte für Jugendtreffpunkte vorgeschlagen werden. Auch Ideen für die Erweiterung des Freizeitangebotes für Jugendliche sollen im Rat erörtert und entwickelt werden. Im Oktober wird dieses Geschäft auf die Traktandenliste des Gemeinderats genommen.

Die Elektronik kontrolliert alle Abläufe

Härkingen Die Logistikbranche liess Interessierte am Swiss Logistic Day hinter die Kulissen blicken. Mit dabei waren auch Unternehmen aus der Region.

VON TIJANA NIKOLIC

Im Rahmen des gestern schweizweit zum sechsten Mal durchgeführten Swiss Logistic Days öffneten in Härkingen auch das Paket- und das Briefzentrum der Post sowie das Logistik-Center der Emil Egger AG ihre Tore. 18 Unternehmen beteiligten sich in der ganzen Schweiz an dieser Aktion, welche von rund 800 interessierten Personen besucht wurde. Bei der Emil Egger AG konnte bei einem geführten Rundgang, das 40 000 Quadratmeter grosse Logistik-Center bestaunt werden. Näher gebracht wurden auf dem Parcours die verschiedenen Stationen. Natürlich waren nicht nur Logistik-Experten zu einer Besichtigung eingeladen.

Das intelligente Routensystem

Jeder, der hinter die Kulissen eines Logistikbetriebes blicken und mehr darüber erfahren wollte, hatte gestern die Chance dazu, beispielsweise in die Disposition des Centers zu schauen. Hier wurde das elektronische Routensystem der Emil Egger AG erläutert. Speziell ist, dass hier nur in elektronischer Form gearbeitet wird. Es gibt keine Lieferscheine in Papierform. Alles wird automatisch in das interne Daten-system aufgenommen, gespeichert und ist per GPS für alle Fahrer verfügbar. In der Disposition wiederum haben die zuständigen Angestellten jederzeit den



Die Besucher konnten zuschauen, wie ein Laster mit einem Hallenkran beladen wird.

HR. AESCHBACHER

Überblick über den Standort des Lastwagens, die benötigte Zeit und die Tätigkeit der Chauffeure. «Dies soll keine totale Überwachung sein, sondern ein Protokoll. Wenn ein Chauffeur Verspätung oder eine Panne hat, wird das gleich im System angezeigt und wir können sofort eine Ersatzlösung bereitstellen», erzählt ein Dispositionsmitarbeiter.

Mit dem Routensystem kann man auch Mitteilungen verschicken. «Dies ist praktisch, wenn ein Fahrer zum Beispiel einen Abstellplatz für seinen Anhänger benötigt. Dann ermittelt jemand im Büro den nächstmöglichen Abstellplatz und übermittelt so problemlos die Standortdaten an den Fahrer. Sogar die Fahrtgeschwindigkeit ist auf dem GPS ersichtlich», erklärt Betriebsleiter Martin Aregger. An die Sicherheit wird natürlich auch gedacht, denn das System funktioniert über

Bluetooth. Die Fahrer müssten lediglich die OK-Taste drücken vor dem Losfahren. Die Ruhezeiten zwischen den Fahrten können so exakt kontrolliert werden. «Elf Stunden Ruhezeit zwischen den Einsätzen sind einzuhalten, damit die Chauffeure ausgeruht und sicher fahren können», so Aregger.

Besucher steuern den Kran

In der Ladehalle konnten die Besucher selber einen Hallenkran steuern oder Paletten mit einem Stapler umhertransportieren. Die Ladehalle in Härkingen eignet sich für Gut, welches über den normalen Massen liege. Deswegen befinden sich in der Ladehalle und in den Lagerräumen Kräne, führt der Betriebsleiter weiter aus. Ausserdem sei der Umschlagplatz auf dem Areal in der geeigneten Grösse. Auf Wunsch könnten Kunden ihre Waren auch zuschneiden lassen, wenn es bei

EMIL EGGER AG

Der Logistikriese

Die Emil Egger AG ist seit 75 Jahren im Geschäft der Logistikdienstleister. Die Leitung der Gesamtunternehmung liegt seit vielen Jahren in den Händen von Heini Egger sowie von seinen Söhnen Michael und Markus Egger. Angeboten werden neben der Ein- und Auslagerung die Lagerbewirtschaftung (Kommissionierung und Etikettierung), für normale Güter und Paletten, auch für Langgut und Maschinen. Die Standpunkte der Lagerhäuser befinden sich in St. Gallen, Härkingen, Friebourg, Crissier, St. Margrethen und S. Antonino. (TN)

der Güterbestellung zu Missverständnissen bei den Massen kommen sollte. Die Chauffeure können ihre Lastwagen selber beladen und gleich in Härkingen übernachten oder die Laster von Angestellten über Nacht beladen lassen.

Eine weitere Station auf dem Rundgang war der Lagerraum. Hier befindet sich das betriebseigene Lager sowie je der anderen Firmen, die hier einen Lagerplatz angemietet haben. Die Bau Guss AG (BGS) nutzt hier schon seit 18 Jahren und somit am längsten einen Lagerplatz im Härkinger Logistik-Center. «Auch im Lagerbereich arbeiten wir mit einem elektronischen System. Alle Angaben sind darin detailliert gespeichert. Demnach sagt uns das System, wo wir die Produkte genau einlagern sollen. Wir müssen gar nicht mehr gross darüber nachdenken», erzählt Aregger. Ausser die Elektronik fällt aus, dann ist wieder der Mensch gefragt.

HINWEISE

OENSINGEN-KESTENHOLZ Letzter Suppentag im Kirchgemeindehaus

Im reformierten Kirchgemeindehaus Oensingen findet am Mittwoch, 22. April, um 12 Uhr, der letzte ökumenische Suppentag der Saison statt. Es gibt eine Frühlingssuppe mit Wienerli und danach Kuchen und Kaffee. Der Erlös ist für «Brot für alle» bestimmt. Wer abgeholt werden möchte, melde sich bitte unter Tel. 062 396 12 24. (MGT)

NEUENDORF Senioren-Mittagstisch im Café Werd

Am Donnerstag, 30. April, wird um 12 Uhr im Café Werd in Neuendorf ein Mittagstisch für Senioren durchgeführt. Anmeldung bis Samstag, 25. April, bei Rosmarie Staub unter Telefon 062 398 17 88 oder per E-Mail unter rosemarie.staub@gmail.com. (MGT)

GRATULATIONEN



Heute gehen unsere Glückwünsche an die Fuhlenbacherstrasse 34 in Wolfwil, wo **Elsbeth und Kurt Schweizer-Wyss** die goldene Hochzeit feiern können. Wie gratulieren dem Paar zu seinem 50-Jahr-Jubiläum und wünschen weiterhin alles Gute und vor allem gute Gesundheit. (MGT)